

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Flucht

Mit frohen Gedanken war ich ins Feld gezogen. Was ein Soldatenherz in den gewaltigen Tagen der Mobilisierung und des Ausmarsches bewegte, war mir nicht fremd geblieben. Ich war stolz, mittun zu können. Der Krieg ist das echte Feld der Betätigung für den Berufssoldaten. Er öffnet ihm den Weg zu allen Möglichkeiten, fordert Tugenden und Seelenstärke, die im Frieden nur schlummern. Verschiedenes kann er bringen. So hatte ich denn auch mit allerhand Möglichkeiten gerechnet. An eine jedoch dachte ich nicht: an die Gefangenschaft! Und gerade sie war mir nach den ersten Gefechten beschieden. Als wäre ein Schatten auf mich gefallen — ein Fleck, den ich nie auswischen kann, so gedrückt, seelisch zermürbt kam ich mir vor!

Ich werde fliehen — dies war vom ersten Tage gewiß.

Aber wie, wann, von wo? Anfangs ließ es der starke Kraftverlust nicht zu. Doch schon im Spital in Kostow nahm der Plan deutlichere Formen an. Durch den Kaukasus, nach der Türkei. Es wäre gegangen. Da zerstörte eine unerwartete Verfügung meine Pläne. Ich lernte Geduld!

Auf der Fahrt nach Nordrußland wühlte in mir der Gedanke, aber ich hatte weder entsprechende Kleider noch russisches Geld. In Wjatka und Glasow äugte ich in die Umgebung. Es zog mich der dunkle Wald, der in unermesslichen Breiten die Ebenen deckte. Doch wie von dort weiter?

Und nun saß ich in Ostibirien, grübelte und überlegte; lernte fleißig Russisch, sprach viel mit Bauern in der